

Inhalt

Vorwort	9
1. Kapitel: Einleitung	11
I. Die materielle Rechtsgutstheorie	14
II. Die Kritik an der materiellen Rechtsgutstheorie und ihre Alternativentwürfe	16
III. Methodik und Gang der Untersuchung	19
2. Kapitel: Die historischen Ursprünge der materiellen Rechtsgutstheorie	21
I. Die Abkehr von der theokratischen Strafrechtsbegründung	21
II. Strafe im frühen Vernunftrecht und Kontraktualismus	22
III. Der Sozialvertrag bei Kant und die Rechtsverletzungslehre Feuerbachs	23
IV. Das Rechtsgut bei Birnbaum	29
V. Der Einfluss der hegelschen Philosophie in der Strafrechtswissenschaft ab 1840	32
VI. Das Wiederaufleben des Güterschutzgedankens bei Binding . . .	37
VII. Der Verbrechensbegriff bei von Liszt	40
VIII. Die weitere Entwicklung der Debatte im südwestdeutschen Neukantianismus	43
IX. Schlussfolgerungen	44
3. Kapitel: Gegenwärtige Modelle der Strafrechtsbegründung	47
I. Rechtspositivistische Strafrechtsbegründung	47
1. Grundannahmen rechtspositivistischer Theorien	48
2. Ein positivistischer Straftatbegriff	49
3. Hans Kelsens Reine Rechtslehre	53
4. Angelsächsischer Rechtspositivismus	57
5. Gustav Radbruchs Rechtsphilosophie	65
a) Die Rechtsphilosophie von 1932	66

b) Die Radbruchsche Formel	70
c) Die Anwendung der Radbruchschen Formel in den sog. Mauerschützen-Prozessen	72
6. Stellungnahme und Kritik	76
II. Kontraktualistische Modelle der Strafrechtsbegründung	91
1. Unmittelbar und mittelbar kontraktualistische Strafrechtsbegründung	92
2. Kritik der kontraktualistischen Strafrechtsbegründung	94
a) Unmittelbare Herleitung eines Verbrechensbegriffs aus der Idee des Gesellschaftsvertrags	94
aa) Der reelle Gesellschaftsvertrag	95
bb) Der hypothetische Gesellschaftsvertrag	95
(1) John Rawls Theorie der Gerechtigkeit	96
(2) Stellungnahme	97
b) Mittelbare Bezugnahme auf die Idee des Gesellschaftsvertrags	98
aa) Die naturrechtliche Dimension des Grundgesetzes in den Beratungen des Parlamentarischen Rats	99
bb) Fazit	102
III. Empiristische Strafrechtsbegründung	102
1. Darstellung	103
2. Kritik	106
IV. Systemtheoretische Strafrechtsbegründung	108
1. Die Systemtheorie nach Niklas Luhmann	108
2. Systemtheoretische Strafrechtsbegründung	112
3. Kritik	115
4. Kapitel: Die Diskurstheorie des Rechts	119
I. Allgemeine Diskurstheorie	120
1. Theorie des kommunikativen Handelns	120
a) Kommunikatives und strategisches Handeln	120
b) System und Lebenswelt	122
2. Sprechakththeorie und Geltungsansprüche	122
3. Der Diskurs	124
a) Das Diskursprinzip	124
b) Der Universalisierungsgrundsatz	124
c) Die allgemeinen Argumentationsvoraussetzungen und die Diskursregeln	125
d) Habermas Auseinandersetzung mit dem jungen Hegel	127

II.	Diskurstheorie des Rechts	129
1.	Die formale Begründung der Rechtsidee	130
a)	Habermas	130
b)	Rechtsbegründung auf Grundlage des Erkenntnis-, Durchsetzungs- und Organisationsproblems bei Alexy . . .	132
2.	Die inhaltliche Rechtsbegründung	134
a)	Die logische Genese von Rechten aus dem Demokratieprinzip bei Habermas	134
b)	Unmittelbare diskurstheoretische Begründung von Menschenrechten bei Alexy	136
III.	Kritik, Klarstellungen und Modifikationen der Diskurstheorie . .	138
1.	Kommunikatives Handeln und die Begründung der Diskursregeln	138
a)	Die Alternativlosigkeit des kommunikativen Handelns . . .	139
b)	Transzendentalpragmatische Begründung der Diskursregeln	140
c)	Universalpragmatische Begründung der Diskursregeln . . .	143
d)	Transzendental-empirische Begründung der Diskursregeln .	145
e)	Eigenständige Überlegungen	148
aa)	Ausgangsproblem	148
bb)	Reduktion des Geltungsanspruchs auf den Maßstab der Plausibilität	149
cc)	Die funktionale Notwendigkeit kommunikativen Handelns in demokratischen Rechtsstaaten	151
dd)	Die Plausibilität der Diskursregeln	154
2.	Zu den subjektiven Rechten und den konstitutionellen Grundrechten	158
a)	Die Kritik Armin Engländers	158
b)	Der individualistische und der intersubjektivistische Gehalt subjektiver Rechte	160
c)	Die diskurstheoretische Bedeutung der Grundrechte	162
3.	Zum Verhältnis von Recht und Moral	164
a)	Die Möglichkeit der Erkenntnis moralischer Normen	164
b)	Der ursprüngliche Zusammenhang von Recht und Moral . .	166
5.	Kapitel: Diskurstheoretische Strafrechtsbegründung	169
I.	Die Wirkungen der Straftat im diskursethischen Konzept	169
II.	Strafe	171
III.	Ein diskurstheoretischer Straftatbegriff	176
1.	Grund und Grenzen des Strafrechts vor dem Hintergrund einer Antinomie der Freiheit	176

2. Strafrechtskritik im praktischen Verfassungsdiskurs	178
a) Zur Stellung und Potenz der Kriminalpolitik	179
b) Die mit der Strafe verbundenen Grundrechtseingriffe	179
c) Zur Limitierung des ius puniendi auf die Bestätigung und die Garantie des kommunikativen Gehalts subjektiver Rechte	180
d) Zum ultima-ratio Dilemma	181
e) Die verfassungsrechtliche Verhältnismäßigkeitsabwägung . .	181
6. Kapitel: Zusammenfassung, Schlussfolgerungen und Ausblick	183
I. Zusammenfassung	183
II. Kollektive Rechtsgüter	185
III. Strafrechtlicher Moralschutz	186
IV. Strafrechtlicher Paternalismus	190
V. Ausblick	192
Literaturverzeichnis	195